



Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogenheit...

Nummer 250

Februar 479

Montag den 26. Oktober 1931

Februar 479

66. Jahrgang.

Wird Laval mit sich abhandeln lassen?

Mit andern Worten: Wird Frankreich auf einen Teil seines Reparationsanspruchs verzichten? Nur auf keinen Anteil an den geschützten (aufschiebbaren) oder gar auch auf einen Teil der ungeschützten (unaufschiebbaren) Jahre...

Was ist darunter gemeint? Die Ansichten gehen weit auseinander.

Doch zunächst einmal die sachliche Grundlage. Vom Hoover'schen Feiertage abgesehen, wären wir nach dem Young'schen Zahlungsplan auf 31. März 1933 1738,2 Millionen in Wirklichkeit jedoch (einschließlich der Zinsen für 11 Milliarden Tributdarlehen und den veränderten Goldwert) etwa 3,6 Milliarden schuldig.

Um diese 500 Millionen handelte es sich ja im Juni d. J. in den sechzehntägigen Verhandlungen Frankreichs mit Hoover. Es wollte um keinen Preis auf sein „geheiltes Recht“ verzichten.

Warum hängt aber Frankreich so hartnäckig an den 500 Millionen? Angeblich wegen Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete! Nun waren bis zum Oktober von 17.616 zerstörten öffentlichen Gebäuden in Nordfrankreich 13.236, von 9332 zerstörten Fabriken 8291, von 7000 zerstörten Schulen 6969 wieder aufgebaut und von 1,9 Millionen Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche 1,8 Millionen wieder angebaut.

Alles übrige, was man uns an Tribut aufgebürdet hat oder besser wir uns aus lauter Erfüllungseifer aufbürden ließen, ist der zu Unrecht von uns geforderte Ersatz für die Kriegsschulden der „Sieger“.

Im übrigen steht es fest, daß Deutschland überhaupt nichts mehr zahlen kann. Der bekannte Schwede Cassel hat es neuerdings wieder ausgedrückt. Sein Landsmann Sven Hedin nannte den Versailler Vertrag die „glaublichste Dummheit“ der Weltgeschichte.

Der Zweck der Washingtoner Beipredung

Nach einer halbamtlichen Meldung aus Washington bezwecken die Beipredungen Hoovers und Stimson's mit Laval, festzustellen, wie weit die beiden Regierungen an einer internationalen Zusammenarbeit zur Befriedung der Wirtschaft sich beteiligen können.

Die Beipredungen beziehen sich nur auf die Politik, die jede der beiden Regierungen befolgen könne, um die Erholung von der Weltwirtschaftskrise zu fördern.

Ohne Vertragsänderung keine Weltbesserung

Erklärung Borah's

Washington, 25. Okt. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für Auswärtiges, Borah, empfing die mit Laval in Washington eingetroffenen Pressevertreter und erklärte ihnen als seine private Ansicht:

Eine Besserung der Weltwirtschaftslage ist nicht möglich ohne Aenderung des Versailler Vertrags; insbesondere müssen die Grenzen im polnischen Korridor, in Oberschlesien und in Ungarn geändert werden. Es herrscht zwar zurzeit Friede in Europa, aber es ist ein Frieden mit brutaler Gewalt, nicht ein auf Zufriedenheit gegründeter Frieden.

Auf Wunsch Lavals nahm Borah am Samstag an dem Essen bei dem Staatssekretär Stimson teil

Laval lehnt die Auseinandersetzung mit Borah ab?

Newyork, 25. Okt. Herald Tribune zufolge soll Laval auf die Ausführungen Borah's, die von der ganzen amerikanischen Presse veröffentlicht wurden, erklärt haben, er sei nicht nach Washington gekommen, um mit Borah zu streiten und auch nicht, um mit ihm über eine Aenderung des Versailler Vertrags zu verhandeln.

Der französische Vorkämpfer lehnte es laut Associated Press ab, diese angebliche Erklärung Lavals zu bestätigen; die Botschaft habe von einer solchen Erklärung keine Kenntnis.

Neue Nachrichten

Der Reichszugler beim Reichspräsidenten

Berlin, 24. Okt. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichszugler, der am Samstag vormittag aus seinem Urlaub im Siebengebirge zurückgekehrt war, zum Vortrag.

Ferner empfing der Herr Reichspräsident heute vormittag den neuernannten badischen Reichsratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Dr. Fecht.

Gegen die Kriegsschuldfrage

Eine Kundgebung des Deutschen evangelischen Kirchen-ausschusses

Berlin, 25. Oktober. Der Deutsche evangelische Kirchen-ausschuss, die oberste Vertretung der deutschen evangelischen Landeskirchen, hat zur Kriegsschuldfrage eine Kundgebung beschloffen, in der es u. a. heißt:

Unser Volk ist mit seinen moralischen und physischen Kräften dem Ende nahe, und unermeßliche Verluste, ungeheure Lasten sind ihm unter Vertretung feierlicher Versprechungen auferlegt. Dieses Unrecht wird vor dem Gewissen der Völker wieder zu rechtfertigen gesucht durch die Befragung unseres Volkes mit der Kriegsschuld.

Die Kundgebung erinnert an die Stellungnahme des Fortsetzungsausschusses der Stockholmer Weltkirchenkonferenz, der im Jahr 1926 in Bern die rückhaltlose Aufklärung der gesamten Fragen der Verantwortlichkeit für den Kriegsausbruch und für die Kriegsführung forderte.

in Cambridge gegen das dem deutschen Volk angetane Unrecht Einspruch erhoben hat.

Im Namen aller deutschen evangelischen Kirchen ruft jetzt der Deutsche evangelische Kirchen-ausschuss die Christenheit der Welt auf, den Kampf gegen den Geist der Lüge mit aller Entschiedenheit aufzunehmen und der Wahrheit und der Gerechtigkeit für das verlebendete und mißhandelte deutsche Volk endlich zum Sieg zu verhelfen.

Aufregung über den Wirtschaftsbeirat

Berlin, 25. Okt. Die mißtrauische Haltung der Gewerkschaften gegenüber den Aufgaben des Wirtschaftsbeirats wird vom „Vorwärts“ noch mehr betont. Er glaubt, daß nach den Auslegungen gewisser bürgerlicher Blätter die Unternehmer verhindern wollen, daß im Wirtschaftsbeirat über die Brechung der Kartellmacht und Senkung der Preise geredet werde; der Beirat solle nur als Instrument zur Ausblichung des Tarifrechts und des weiteren Lohnabbaus dienen.

Demgegenüber wird halbamtlich darauf hingewiesen, daß der Beirat kein Wirtschaftsparlament sei, in dem nach Stimmmehrheit entschieden werde (die Gewerkschaften hatten sich u. a. auch darüber beklagt, daß die Gewerkschaften im Beirat nicht stark genug vertreten seien), sondern daß es auf die Gewichtigkeit der Ansichten ankomme.

Tilgungsplan der Reichsregierung

Ausdeutungen von Treviranus

Berlin, 25. Okt. In einem Vortrag in der Weltwirtschaftlichen Gesellschaft führte Reichsminister Treviranus aus, in der Aufgabe, das natürliche Gleichgewicht zwischen Kaufkraft und Erzeugung ohne Auslandshilfe zu gewinnen habe sich die Reichsregierung für den Weg der Anpassung der Spitzkosten der Erzeugung an die Kaufkraft entschieden.

Der Rede Sinn ist ziemlich dunkel. Es scheint sich um die Rückzahlung der privaten Auslandsschulden zu handeln, bei der die Reichsregierung anscheinend in ähnlicher Weise eingreifen will wie bei der Umschuldung der kurzfristigen Kommunalschulden.

Es ist wohl nicht anzunehmen, daß das Reich die Bürgerschaft für die Rückzahlung aller privaten Auslandsschulden übernimmt. Es scheint sich vielmehr auch hier um die Schaffung einer zentralen Stelle für die Regelung privater Schuldverhältnisse zu handeln, an die — besonders bei etwaiger Bürgerschaftsübernahme des Reichs — Erträge der Privatwirtschaft sichergestellt werden müßten.

Eingehendere Angaben über die Absichten der Reichsregierung dürfen wohl in Bälde erwartet werden.

Der Streik der Matrosen

Hiel, 25. Okt. Die weitere Verhandlung gegen sechs Mitglieder der Besatzung des Bremer Dampfers „Bisurgle“ vor dem Schnellgericht in Holtenau endete gestern mit der Beurteilung zu einer Gefängnisstrafe von je einem Monat. Die gleiche Strafe erhielten sieben Angehörige des Hamburger Dampfers „Gusnoel“.

Weiter verhandelt das Gericht gegen neun Angeklagte vom Hamburger Dampfer „Winter Ruh“. In den nächsten

Stunden werden noch etwa sieben Dampfer erwartet, so daß auch am Sonntag Schnellgerichtsverhandlungen stattfinden.

Verhaftung streifender Matrosen in Königsberg

Königsberg, 25. Okt. Der aus Leningrad heimkehrende Stensburger Dampfer „Quinta“ mit 3300 Tonnen russischen Getreides an Bord, mußte am Freitagabend den Königsberger Hafen anlaufen, weil die Mannschaft sich bereits wieder im Streit befand, so daß bei der Einfahrt des Dampfers in den Hafen lediglich die Offiziere an Deck waren und den Dienst versahen. Sofort nach dem Festmachen des Schiffs wurden die Streikenden, elf Matrosen, von der Polizei verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt.

Die Seeleute (9 Deutsche, 1 Schwede und 1 Estländer) wurden zu je 40 Mk. Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte je 4 Monate Gefängnis beantragt.

Gegensätze im mandchurischen Streit

Genf, 25. Okt. Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrats am Freitag brachte kein Ergebnis. Der chinesische Vertreter Sze erklärte sich bereit, die Gewähr für die Sicherheit der japanischen Staatsangehörigen unter Aufsicht von Beauftragten des Völkerbunds zu übernehmen, das jetzt von den Japanern besetzte Gebiet müsse aber vor dem 16. November von den japanischen Truppen, Gendarmen, Flugzeugen usw. geräumt sein. Im Gegenzug zu dieser vorläufigen Haltung Chinas lehnte der japanische Vertreter jede Fristsetzung für die Räumung ab und machte sie von einer vorhergehenden Verständigung über die „fundamentalen Grundsätze“ abhängig. Diesen japanischen Gegenvorschlag lehnte Sze ab. Der Rat vertagte sich dann noch einmal auf Samstag.

Japan lehnt die Ratsentscheidung ab

Am Samstag vormittag wurden die Verhandlungen wieder aufgenommen. Yoshizawa (Japan) erklärte, die „fundamentalen Grundsätze“ seien lediglich Fragen der „Sicherheit“ im Sinn Briands. Lord Cecil antwortete, diese Erklärung genüge nicht. Es sei verwunderlich, daß Japan sich sträube, die Entschliebung des Rats anzunehmen. Yoshizawa solle unumwunden erklären, ob nicht auch politische Fragen mitspielen, da behauptet werde, Japan verleihe unter den „fundamentalen Grundsätzen“ auch die Anerkennung und Erneuerung der Verträge. Yoshizawa erwiderte, die japanische Regierung habe darüber bestimmte Auffassungen, über die er sich vor dem Rat nicht aussprechen könne. Cecil erklärte diese Antwort für unbefriedigend. Briand wies noch einmal auf die Völkerbundsstatuten und den Kellogg-Pakt hin. Der Streitfall müsse schnell aus der Welt geschafft werden, sonst könnte größere Unheil entstehen. Es stellte sich dann den japanischen Gegenvorschlag zur Abstimmung.

Vor Schluß der zweieinhalbstündigen Sitzung gab Yoshizawa die Erklärung ab, Japan lehne die Ratsentscheidung ab, da sie keine genügenden Sicherheitsgarantien enthalte. Auf eine weitere Erörterung über die „Grundsätze“ könne er sich nach der Auffassung seiner Regierung nicht einlassen.

Briand schloß darauf die Sitzung, nachdem er verkündet, aber sehr bestimmt dem japanischen Vertreter erklärt habe, daß es für den Rat unmöglich sei, den japanischen Gegenvorschlag anzunehmen, wenn dem Rat überhaupt das Recht bestritten werde, über gewisse, in dem Gegenvorschlag enthaltene Punkte Aufklärung zu erhalten.

Die nächste Sitzung fand nachmittags statt.

Württemberg

Stuttgart, 24. Oktober.

Freiwilliger Arbeitsdienst. Der Finanzausschuß des Landtags nahm nach längerer Aussprache einen Antrag Ströbel (Bauernb.) mit 11 gegen 5 Stimmen an, der die Absicht des württ. Innenministeriums billigt, den Freiwilligen Arbeitsdienst in Württemberg durch Mittel aus der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge (wovon noch 700 000 Mk. vorhanden sind) zu unterstützen. Es handelt sich zunächst um ein Darlehen von 250 000 Mk., auch um verlorenen Zuschüsse. Dazu wurde ein Antrag des Zentrums angenommen, daß durch den Arbeitsdienst nur zusätzliche Arbeiten vorgenommen werden dürfen, daß die Inangriffnahme dieser Arbeiten von der Regierung überwacht und die überparteiliche Führung gewährleistet wird. Der Zweck ist, jugendliche Arbeitslose wieder in Arbeit zu bringen.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Skovronnek.

17. Fortsetzung.

Rachdruck verboten.

Den Tribut, den ihr Vater neben einem geringfügigen Pachtzins an die Fürstlich Rohnstein'sche Forstverwaltung zu entrichten hatte, und bei dem er, gleich seinen Vorfahren, ein schwerer Mann geworden war, denn seit urenlichen Zeiten besaßen die Retelsdorf ein verbrieftes Pachtrecht auf den Lenzburger See. Ein Retelsdorf hatte einmal einen Prinzen von Rohnstein aus schwerer Lebensgefahr errettet, und ihm wurde danach das Recht verliehen, den Lenzburger See zu besischen, soweit ein aufrechter Mann bis zum Halbe ins Wasser waten und eine Pflugschar nach der Mitte zu werfen vermochte. Das war bei den flach verlaufenden Ufern ein ganzes Ende, sodaß für andere Berechtigte kein lohnender Platz mehr blieb. Die Retelsdorfs zahlten dafür hundert Silbergroschen im Jahr, allerdings ein gutes Gericht Fische und wurden wohlhabende Leute. Viehen Geld auf Zins, die jüngeren Söhne aber zogen aufs Trockene, wurden Ackerbürger, und wenn man in den Dörfern der Umgebung einen stattlichen Hof sah, gehörte er sicherlich einem Retelsdorf.

Die Mite Retelsdorf also, des gegenwärtigen Erbpächters einzige Tochter, hatte ihren Hecht abgeliefert, sah mit der alten Trine auf der Veranda bei einer Tasse Kaffee, unterhielt sich von diesem und jenem. Und ganz zufällig kam der Forstmeister hinzu.

Das schlankes Mädchen mit dem hübschen, sonnengebräunten Gesicht und den seltsam verheilerten Augen stand ehrerbietig auf. Er fragte nach dem Ergehen des gichtigen

Finanzminister Dr. Dohlinger teilte mit, daß von den 150 Millionen Mark, die nach der 3. Notverordnung an die Länder zu verteilen sind, auf Württemberg nur 217 000 Mark gekommen sind, weil Württemberg verhältnismäßig so wenig Arbeitslose habe. Es kommen jetzt weitere 80 Millionen zur Verteilung. Der Verteilungsschlüssel sei ihm nicht bekannt.

Schließlich nahm der Finanzausschuß einen Antrag Kinkel an, die Rektorschule nicht auf der staatlichen Domäne Nöhlen, sondern auf dem Gräf. Gut Königsegg-Kulendorf zu errichten und zu diesem Zweck dieses Gut um 300 000 Mk. zu erwerben.

Die höhere Maschinenbauschule in Ehlingen wird im Winterhalbjahr 1931/32 von 441 Schülern besucht. Davon sind 412 Württemberger, 27 sonstige Reichsdeutsche und zwei Ausländer.

Das Zentrum und die bürgerliche Einheitsfront. Die Kuitzinger Zentrumsparlei hat zur Frage der Schaffung einer bürgerlichen Einheitsfront bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen bisher noch keine Stellung genommen. Die Stellungnahme wird, wie das Deutsche Volksblatt berichtet, in der nächsten Zeit nach eingehender, sachgemäßer Kränkung aller hierbei maßgebenden Gesichtspunkte durch den Bezirksvorstand erfolgen.

Samoilowitsch über die Arktisfahrt des Grafen Zeppelin. Polarforscher und Professor an der Universität in Leningrad, Rudolph Samoilowitsch sprach Freitagabend auf Einladung des Württ. Vereins für Handelsgeographie vor einem großen Zuhörerkreis im Festsaal der Niederhalle über die Arktisfahrt des Grafen Zeppelin. Unter den Anwesenden befanden sich Staatspräsident Dr. Holz, Justizminister Dr. Benerle, Finanzminister Dr. Dohlinger und Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager. Nach kurzen Begrüßungsworten von Generalkonful Dr. Banner erinnerte Prof. Samoilowitsch zunächst an seine früheren Arktisfahrten vor 20 Jahren mit dem Segelschiff, dann mit Motorboot und Eisbrecher, ging dann kurz auf die Errettung der Robisoleute durch den Eisbrecher „Krasin“ ein und schilderte dann, z. T. in sehr humorvoller Weise den Verlauf der Arktisexpedition des Grafen Zeppelin im Juli d. J. Die Ergebnisse der Fahrt auf geographischem und geophysikalischem Gebiet waren reichhaltig. Das Schiff selbst hat sich für die Arktisforschung als außerst geeignet erwiesen. Zum Schluß gab der Redner, der seine Ausführungen durch zahlreiche hochinteressante Lichtbilder ergänzte, der Hoffnung Ausdruck, spätestens in zwei Jahren wieder eine Arktisfahrt mit dem Grafen Zeppelin machen zu können.

Gandhi spricht in Stuttgart. Von der Ido-Korrespondenz wird uns mitgeteilt, daß der indische Nationalist Gandhi bestimmt in der Stadthalle in Stuttgart sprechen werde. Am 2. November werde Kurt Hagen im Haus des Deutschen über die deutsche Gandhibewegung sprechen.

Mißglückte Flucht. Am Freitag nachmittag versuchte schon wieder ein vor wenigen Tagen verurteilter Angeklagter, der wegen Betrugs eine fünfmonatige Strafe zu verbüßen hat, aus dem Justizgebäude zu entfliehen. Er ließ sich dem Staatsanwalt vorführen und rief dann kurz vor dem Zimmer des Staatsanwalts dem ihn begleitenden Justizwachmeister aus. Es gelang dem Fliehenden zunächst auch, die freie Straße zu gewinnen, aber auf dem feuchten Straßengrundstück kam er zu Fall. Dadurch mißglückte die Flucht des Ausreißers, der von einem Polizeibeamten und dem außer Atem ankommenden Justizwachmeister wieder hinter die Gefängnismauern verbracht werden konnte.

Vom Tage. Nach einem Klubweilamp im Schwimmen, der am Freitagabend im Stadtbad Heslach zwischen dem Polizeisportverein und den Wasserfreunden Stuttgart zum Austrag kam, wurde der Polizeibeamte Erwin Baumann vom Tod ereilt. Baumann hatte kaum das Wasser verlassen, als er, vom Schlag gerührt, tot zu Boden sank.

Aus dem Lande

Möhringen a. d. Fildern, 25. Okt. 25 Jahre Filders wasserversorgung. Am 8. Oktober waren es 25 Jahre, daß die nach den Plänen von Oberbaurat Ehmans durchgeführte Filderswasserleitung, die 18 Gemeinden des Oberamts und Stadtbezirks Stuttgart versorgt, eingeweiht wurde. Sie hat sich bewährt und ist den Gemeinden, deren Einwohnerzahl sich inzwischen von 24 500 auf über 40 000 erhöht hat, zu einer segensreichen Einrichtung geworden. Das Jubiläum erinnert an ein beideres Vorkommnis bei der Einweihungsfeier. Oberbaurat Ehmans, eine kernige Persönlichkeit, klopfte damals einem Schultheißen, von dem man wußte, daß er gern ein Biertele trank, gelegentlich jovial auf die Schulter und sagte: „Nun, Herr Schultheiß, jetzt könnt ihr aber baden und Wasser trinken nach Herzenslust“, worauf der biedere Ortsvorsteher, der aus dem Stand der Fildersbauern hervorgegangen war, sichtlich erschrocken erwiderte: „O Herr Oberbaurat, des wär mei Daud (Tod)!“

plagten Vaters und fügte hinzu: Na, Mite, wann wird die Hochzeit sein? Wenn der Alte nicht mehr zur See fahren kann, muß es doch einen Nachfolger geben?“

„Ach Gott, Herr Forstmeister,“ erwiderte sie, und das Blut schoß ihr unter die gebräunte Haut, „das hat noch gute Wege, und überhaupt, wenn's nach mir ginge...“ sie brach ab und sah mit ihren seltsamen Augen ins Leere. Wie ein Paar mattgeschliffene Achatsteine standen sie in dem dunklen Gesicht.

Die alte Trine ging mit einer scherzenden Bemerkung ins Haus zurück. Sie war gerufen worden, um bei einer wichtigen Entscheidung in der Schneidestube ihr Urteil abzugeben, und im Abgehen meinte sie, das hätten die jungen Deerns in dem Alter so an sich, das Heiraten zu verschwören. Wenn der Rechte käme, würden sie gar schnell andern Sinnes. Der Forstmeister aber trat näher, ihn interessierte der Fall. In dem Gesicht des jungen Mädchens war etwas wie ein schwerer Kummer zu lesen.

„Na, Mite, und jetzt mal Farbe bekann! War das wirklich nur eine leere Redensart, oder...?“

Da brannten ihr die Wangen wie ein Paar dunkelrote Rosen, und sie senkte verlegen das Kinn auf die Brust: „Wenn man den nicht kriegen kann, den man gern haben möcht, und aus den andern macht man sich nichts, da ist es wohl besser, man bleibt ledig!“

„Na ja,“ sagte der Forstmeister darauf, „das ist dann ja wohl besser. Aber in deinem Alter, Mischen, heißt sich's vielleicht aus, und du kriegst noch mal einen ordentlichen Fischer zum Mann!“

„Niemals!“ erwiderte sie leidenschaftlich und schüttelte den Kopf mit dem schweren braunen Haar. Es entstand eine etwas verlegene Pause, Mite Retelsdorf spielte mit ih-

Massen M. Freudenstadt, 25. Okt. Unglücksfall. Auf dem Zimmerplatz unweit des Sägewerks Schilling erregnete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein dort zum Abladen bereitstehender, mit Bauholz beladener Wagen sollte um einige Meter nachgeschoben werden. Da aber die Spannkette schon enger waren, kam das Bauholz ins Rutschen und begrub dabei den 17-jährigen Säger Hans Kummer unter sich. Der Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus übergeführt.

Schweningen a. N., 25. Okt. Keine spinale Kinderlähmung. Nach den Untersuchungen durch zwei Professoren der Freiburger Klinik konnte einwandfrei festgestellt werden, daß es sich in dem gemeldeten Fall nicht um spinale Kinderlähmung handelt. Die Ursache des Todes konnte noch nicht endgültig festgestellt werden.

Göppingen, 25. Okt. Wieder falsche 5-Mark-Stücke. Nach einer Meldung aus Tübingen wurde gestern an einem Fahrkartenschalter mit Hilfe eines falschen Fünfmarkstücks eine Fahrkarte nach Göppingen von einem Unbekannten gelöst. Die von zuständiger Stelle am hiesigen Bahnhof vorgenommene Kontrolle der aus Tübingen kommenden Reisenden führte wohl zu einer Festnahme. Ob es sich dabei aber um den Falschgeldausgeber handelt, steht noch nicht fest.

Soulgau, 25. Okt. Frecher Wanderbursche. Der 18 J. a. Buchbinder Josef Blösch aus München kam auf einer Ferienfahrt mit dem Fahrrad auch durch Ennetach. Dort hat er die 14 J. a. Tochter des Bürgermeisters Meißner in einer Weise belästigt, daß er festgenommen und jetzt vor dem Schöffengericht Ravensburg angeklagt wurde. Er wurde aber nur wegen lässlicher Beleidigung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt unter Anrechnung von 14 Tagen Untersuchungshaft. Dadurch wird auch eine Strafe von 14 Tagen Gefängnis wegen einer ähnlichen Sache fällig, weil der Bursche sich die Bewährungsfrist verlerzt hat.

Hohenhofen M. Letznang, 25. Okt. Brand. — Auch eine Kapelle niedergebrannt. Donnerstagabend brannte auf der Höhe des Gehrenbergs die große freistehende Scheuer des Landwirts Gauß in Gengenweiler bis auf den Grund nieder. Außer dem Vieh konnte nur ganz wenig gerettet werden. Auch die alte historische Kapelle, die in der Höhe stand, wurde ein Opfer der Flammen. Sie war das Wahrzeichen von Gengenweiler und von den Vorfahren einstens als Gebälde wegen einer Seuche erbaut. Beherzte Männer retteten noch die Glocke.

Vom bayerischen Allgäu, 25. Okt. Kleine Chronik. In dem Stadel des Landwirts Fries in Aisch M. Kaufbeuren brach wahrscheinlich infolge Brandstiftung Feuer aus, was sich rasch auf die Wirtschaftsgebäude ausdehnte und die gesamten Gebäulichkeiten mit allen Erntevorräten in Schutt und Asche legte. — Auch in Gutenberg M. Kaufbeuren sind zwei Anwesen der Brandstiftung zum Opfer gefallen. Es sind dies die Anwesen des Landwirts Benno Huber und Mathias Schier. — Der Gutsinspektor von Drettingen, Dr. Sahm, wurde auf der Straße von Buchloe nach Wiesergeltingen bewußtlos aufgefunden. Sein Motorrad lag schwer beschädigt etwa 400 Meter von ihm entfernt. Dr. Sahm ist mit dem Rad an einen Baum gefahren und brach bewußtlos zusammen. — Kommerzienrat Sattler, sein Sohn, ebenso Bankier Sattler und Proturist Wiesenberger, die bekanntlich vom Schöffengericht in Rempten wegen umfangreicher Diebstahlsdelikten und sonstiger Verbrechen zu 4 Jahren Zuchthaus bzw. zu Gefängnisstrafen verurteilt worden waren, haben gegen das Urteil Berufung eingelegt, ebenso der Staatsanwalt.

Stuttgart, 25. Okt. Verlegung des Finanzamts Stuttgart. Amt. Die Stadtverwaltung hat um den Preis von 319 000 Mark von der Reichsfinanzverwaltung das Gebäude erworben, in dem sich früher das Bezirkskommando und zuletzt das Finanzamt Stuttgart befand. Die Feuerwache 2 kann sich dadurch in würdiger Weise ausdehnen. Das Finanzamt Stuttgart wird in das Gebäude des früheren Generalkommandos in der Kriegsbergstraße verlegt. Dieses Gebäude wird zur Zeit mit einem Kostenaufwand von 175 000 Mark für die neuen Zwecke umgebaut. Mehrere Jahre hatte der Präsident des Landesfinanzamts in dem Gebäude des früheren Generalkommandos seine Dienstwohnung. Der Festsaal im Generalkommandogebäude wird zum Kassenraum umgestaltet.

Lohnabbau im Wärf, Staatsforst. In der Lohnstreitfrage des Deutschen Landarbeitersverbandes und des Reichsarbeitersverbandes sändlicher Arbeitnehmer mit der württ. Staatsforstverwaltung fällt am 20. Oktober der Schlichtungsausschuß Stuttgart einen Schiedsspruch, der einen Lohnabbau von 18—25 Prozent vorseht. Statt vier werden drei Lohnklassen künftig gebildet. 31 Forstkämter werden niedriger als bisher einestuft.

rem Schürzenband, plötzlich aber blickte sie auf, in ihre Augen trat ein spähender Ausdruck.

„Fast häßlich ich's vergessen, der Vater läßt sich Herrn Forstmeister schön empfehlen. Und wo Herr Forstmeister doch auch nicht mehr der Jüngste wären, möchten Sie sich nicht zu viel anstrengen mit dem Wilddieb und so! Das Reizen wär' ein böser Gast. Auf eins ist er da, aber ans Fortgehen denkt er nicht.“

Der Forstmeister hob den Kopf wie ein Hühnerhund, der achlos an einem Kartoffelschlag lang bummelt, und auf einmal trägt ihm ein leichter Windhauch irgendeine seltsame Bitterung zu. Was in aller Welt ging das Mädel da sein Wilddieb an? Aber scheinbar ganz arglos erwiderte er:

„Grüß deinen Vater wieder, sag' ihm, ich kann schon einen gehörigen Ruck vertragen. Und vor dem Wilddieb hab' ich jetzt ne Weile Ruhe, die Fische gehen noch im Bass, haben ihre Beweihe nicht blank gesagt. Bis auf einen, den Kapitalen im Jagen sechzehn, der trägt seine vierundzwanzig Enden schon klar, daß es eine wahre Pracht ist.“

Das war eine arglistig gestellte Falle, und wenn nicht alle Zeichen trügen, hatte sie ihre Schuldigkeit getan. In den blauen Augen da drüben blitzte es für den Bruchteil einer Sekunde auf.

„Na, dann dank' ich auch recht schön, Herr Forstmeister, ich werd's dem Vater ausrichten.“

Mite Retelsdorf hob ihren Fischkorb und wandte sich mit einem Knick zum Gehen. Der Forstmeister aber blickte ihr eine ganze Weile nach, wie sie unten am Seeufer den Kahn löste und sich kraftvoll in die Ruder legte. Ganz als wenn sie's heute besonders eilig gehabt hätte, wieder nach Hause zu kommen.

Fortsetzung folgt.

Steinbrunn, 25. Okt. Eine Wochenfiedlung im Schönbuch. Herr Merzich aus Essen, der derzeitige Besitzer der „Schloßmühle“, hat sich bereit erklärt, größere Parzellen seines Besitzes zu einer größeren Wochenfiedlung kostenfrei zu überlassen. In dem Gedanken sind katholische Kreise Württembergs, vornehmlich aus Stuttgart und Umgebung, besonders interessiert. Im Frühjahr soll mit der Erstellung der ersten Wochenendhäuser begonnen werden.

Münchingen, 25. Okt. Noch nicht da gewesen. In einem einzelfestehenden bäuerlichen Anwesen wurde eingebrochen. Der Dieb eignete sich u. a. einen älteren Anzug des Eigentümers an, während er seinen eigenen zurückließ. Als man den Einbruch entdeckte, fand man in der zurückgelassenen Joppe einen 50, zwei 20 und einen 10 Markschein. An dieses Geld hatte der Dieb anscheinend nicht mehr gedacht.

Ulm, 25. Okt. Erwischt. Der Bursche, der in der Nacht auf Donnerstag hier und in Neu-Ulm drei Raubüberfälle auf der Straße verübte, ist aus dem Zell heraus verhaftet worden. Es ist ein junger Bursche aus Aalen.

Lokales.

Wildbad, den 26. Oktober 1931.

Hauptversammlung des Winterportvereins Wildbad. Der Winterportverein, dessen Bestreben es ist, den Fremdenverkehr während den Wintermonaten zu heben, hatte einen besseren Besuch verdient. Dies war auch aus den Ausführungen des Vorstandes Herrn Wurz ersichtlich, welcher den wenigen Betreuen für ihr Erscheinen dankt. Er weist darauf hin, daß der Besuch der Hauptversammlung in Stuttgart auch sehr schlecht war und allgemein zu Sparmaßnahmen gezwungen werden mußte. Herr Stadtrat Frigische bemängelt ebenfalls den schlechten Besuch, besonders der früheren Vorkämpfer und Funktionäre des Vereins, die bei ihrem Abgang ihre Mitarbeit zusicherten, wovon jedoch nicht viel zu sehen sei. Er bittet die junge Vorstandschaft, sich dadurch nicht abhalten zu lassen und das begonnene Werk zu Gunsten der Stadtgemeinde fortzusetzen. Nun folgt die Entlastung des Vorstandes, worauf Kassier G. Koch den Kassenbestand bekanntgibt, der mit einem Ueberschuß von RM 527.01 abschließt. Die Herren Schrupp und Wilhelm Wurz haben die Kasse geprüft und in Ordnung befunden, worauf Entlastung erteilt werden konnte. Gegen das Protokoll der Frühjahrsversammlung wurde nichts eingewendet und konnte nun zur Festsetzung der Beiträge geschritten werden. Die Beiträge werden ermäßigt und betragen im neuen Geschäftsjahr für Vollmitglieder RM 1.50 und für Jugendmitglieder RM 1.—. Zu Punkt „Wahlen“ wird Herr Frigische als Wahlleiter bestimmt, der dem seitherigen Ausschuß seinen Dank ausdrückt und vorschlägt, denselben per Akklamation wiederzuwählen. Die Vorstandschaft nimmt die Wahl auch an, mit Ausnahme des Schriftführers E. Koch, der trotz Zureden eine Wiederwahl entschieden ablehnt. An dessen Stelle tritt Herr Prokurist Franz. Zum Nodel- und Eiswart wird Herr Alex Jähringer gewählt und als Beisitzer die Herren H. Aberle und E. Alsenpreis. Herr Stadtrat Koch bittet die neue Vorstandschaft, den Kopf nicht hängen zu lassen und ersucht den vom Kassier vorgelegten Vorschlag zu genehmigen, was auch erfolgt. Sportwart Sigi gibt das Winterprogramm bekannt, anschließend wird über die Wahl eines Platzes für den Eislauf debattiert. Da keine Anträge eingegangen waren, konnte der Vorstand schon um 10 Uhr die Hauptversammlung schließen, worauf Herr Frigische das Schlusswort ergreift und dem Verein seine Mitarbeit zusichert. Im Interesse des Winterportvereins und der vielen Anhänger des schönen Schneeschuhports wäre nun ein schneereicher Winter zu wünschen.

Praktische Hilfe für die Wohlfahrtserwerbslosen. Wie wir erfahren, beabsichtigt Herr Direktor Brigelmaier, etwa 25 bis 30 Wohlfahrtserwerbslose auf unbestimmte Zeit 1 bis 2 Tage in der Woche in der Papierfabrik Wildbad zu beschäftigen. Dieser begründeten Absicht, die der bisherigen Belegschaft der Papierfabrik keinen wirtschaftlichen Schaden bringen soll, ist in Verhandlungen von Seiten des Betriebsrats zugestimmt worden. Hoffen wir, daß dieser praktischen Hilfe für die Wohlfahrtserwerbslosen auch von anderen Stellen nichts in den Weg gelegt wird.

Der Ortsauschuß Wildbad des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hielt am Samstagabend im Vereinszimmer der Turnhalle eine Versammlung ab, die gut besucht war. Auf der Tagesordnung standen die Punkte: Gemeinderatswahl 1931 und Verschiedenes. Der Vorsitzende hielt zum ersten Punkt ein einleitendes Referat; die Aussprache war sehr reger; betont und gewarnt wurde von allen Rednern vor einer Zersplitterung innerhalb der Arbeiterschaft bei der Gemeinderatswahl. Die Aufstellung der Gemeinderatskandidaten soll in einer in Wäldern stattfindenden Ortsauschusssitzung erfolgen, in welcher auch die weiteren Vorarbeiten zur Wahl getroffen werden sollen. Die endgültige Beschlussfassung über den Wahlvorschlag soll einer allgemeinen Gewerkschaftsversammlung vorbehalten bleiben. Unter Punkt „Sonstiges“ kamen die verschiedensten Sachen zur Sprache und wurde manche Anregung gegeben, deren Berücksichtigung von den beiden Rathausvertretern nach Möglichkeit zugesagt wurde. Der Vorsitzende konnte alsdann nach dreistündiger Dauer die Versammlung schließen.

Mitnahme von Reichsmarkzahlungsmitteln ins Ausland. Im Publikum ist die Ansicht verbreitet, daß die Mitnahme von Reichsmarkzahlungsmitteln ins Ausland ohne weiteres gestattet ist, und daß sich die Devisenverordnung und die verschärften Vorschriften der 6. Durchführungsverordnung nur auf Zahlungsmittel ausländischer Währung erstrecken. Diese Ansicht ist irrig. Die zugelassene Freigrenze von 200 RM. umfaßt Zahlungsmittel jeder Art, d. h. die Mitnahme oder Ausfuhr von Beträgen, deren Wert über 200 RM. hinausgeht, bedarf der vorherigen Genehmigung der zuständigen Devisenbewirtschaftungsstelle. Um Unannehmlichkeiten, Beschlagnahme des Gelds an der Grenze und Unterbrechungen der Reisen zu vermeiden, wird hierauf besonders hingewiesen.

Ämliche Dienstausschreibungen

Erledigt: Beim Lehrstuhl für Tierheilkunde der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim ist die Stelle eines wissenschaftlichen Assistenten durch einen approbierten Tierarzt auf 15. November ds. J. zu besetzen. Die Anstellung erfolgt zunächst auf die Dauer eines halben Jahres als außerordentlicher Assistent. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind innerhalb einer Woche bei Prof. Dr. Beck in Hohenheim einzureichen.

Ueberstragen: Die Pfarrei Neuhausen, Det. Urach, dem Pfarrer Werner in Wiernsheim, Det. Amtlingen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

500 000 Mark unterschlagen. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte den Buchhalter Klarholz von der Hilfskasse der gemeinnützigen Wohlfahrtsverbände wegen Unterschlagung von 500 000 Mark Wohlfahrtsgeldern zu 2½ Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

Die Durchführungsbestimmungen für die Umschuldung der kurzfristigen Länder- und Gemeindeforderungen, abgesehen von der Verwendung der Hauszinssteuer, werden demnächst veröffentlicht. Die Leitung der zentralen Umschuldungsstelle wurde dem Ministerialrat Fischer vom Reichsfinanzministerium übertragen. Die Reichsbank wird voraussichtlich durch Geheimrat Friedrich vertreten sein. Der Zinsfuß der Schuldverschreibungen soll unter 8 v. H. liegen.

Bei den Besprechungen zwischen Hoover und Laval ist nach halbamtlicher Mitteilung eine Verständigung über die Heranziehung der Hilfsmittel französischer und amerikanischer Banken erreicht worden. In der Besprechung der Fragen der Kriegsschulden und Reparationen soll ein Fortschritt zu verzeichnen sein.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat am Freitag früh 3.10 Uhr (MEZ.) in Pernambuco die Rückfahrt nach Friedrichshafen angetreten.

Er verstand nichts davon. In der Sklarek-Verhandlung am Freitag wurde die Frage verhandelt, ob der angeklagte kommunistische Stadtrat Gabel sich zum Ausschussvorsitzenden der großen städtischen Anschlagsgesellschaften geeignet habe. Gabel gab an, der Oberbürgermeister Böß habe alle derartigen Posten allein nach seinem Gutdünken befehligt. Amtsgerichtsrat Rehner warf ein: „Sie waren doch Buchbinder, warum haben Sie denn nicht gesagt: Lieber Herr Oberbürgermeister, ich verstehe wohl Bücher einzubinden, aber nicht zu führen.“ Gabel: „Diese Erwägungen habe ich damals nicht gehabt.“ Vorsitzender: „Haben Sie denn überhaupt nachts schlafen können, daß Sie die Aufsicht über ein Unternehmen mit 17 Millionen Jahresumsatz führen sollten und nichts davon verstanden?“ Gabel meinte dazu, er habe alles so gut gemacht, wie er es verstanden habe. Im übrigen sei er nur auf Grund seiner Parteizugehörigkeit auf diesen Posten gekommen. Vorsitzender: „Dann möchte ich bloß wissen, wie man gerade auf Sie verfallen ist.“ Gabel: „Da müssen Sie den Oberbürgermeister Böß fragen.“ Als diese Antwort im Gerichtssaal Heiterkeit auslöste, entgegnete der Vorsitzende mit vollem Ernst: „Die Sache ist gar nicht lächerlich, sondern höchst tragisch, wenn wirklich für die Bekämpfung derartiger Verbrechen nur die Parteizugehörigkeit maßgebend gewesen ist.“

Die Preisträger der Kleiststiftung für das Jahr 1931. Der diesjährige Vertrauensmann der Kleist-Stiftung, Karl Judmayer, hat den diesjährigen Kleist-Preis zu gleichen Häften an Deboen von Horraph für seine dramatischen Dichtungen und an Eril Reger für einen Roman zuerkannt.

Ein Bankier verhaftet. Das Bankgeschäft Georg Brückner in Zürich stellte dieser Tage die Zahlungen ein. Wie sich nun herausstellte, beläuft sich der Fehlbetrag auf weit über 1 Million. Allein an Bankeinlagen sind etwa 204 000 Mk. unterschlagen. Brückner wurde verhaftet.

Raubüberfälle in Berliner Geschäften. Am Freitagabend wurden wieder drei Geschäfte in Berlin von einzelnen 10 bis 12 Mann starken Gruppen überfallen. Es wurden aber keine Lebensmittel geraubt, sondern die Geschäftsläden geplündert. Das Ladenpersonal wurde mit Revolvern bedroht. Die Räuber sind jedesmal auf Rädern entkommen.

Todesurteil gegen eine Kindsmörderin. Das Schwurgericht Lorna (Prov. Sachsen) verurteilte die 29jährige Maurerweibchen Liebmann wegen Mordes zum Tod und wegen versuchten Mordes zu 4 Jahren Zuchthaus. Die Liebmann hatte am Ostermontag d. J. ihre beiden Kinder in ein Wasserloch gestochen, um sich ihrer zu entledigen; während es dem 9jährigen Mädchen gelang, fortzulaufen, ertrank der 4jährige Knabe, nachdem er von der Mutter noch mehrere Knüttelstöße über den Kopf erhalten hatte.

Familientragödie. In Vottstetten bei Badshut (Baden) erhängte der 43jährige Fabrikarbeiter Danzeisen im Wald seinen zehnjährigen eigenen Sohn und dann sich selbst. Danzeisen lebte mit seiner zweiten Frau und deren Sohn aus erster Ehe dauernd in Streit und er wollte diesem unerträglichen Zustand durch freiwilligen Tod ein Ende machen.

Keine Calmette-Dyster in Bulgarien? Der bulgarischen Regierung ist von Todesfällen infolge von Calmette-Fütterung nichts bekannt. Nach einer Meldung aus Sofia wird die Regierung sofort Nachforschungen anstellen.

Vor dem Ende der Züdersee-Fischerei. Der 32 Kilometer lange Dschib, der den Mündungshalg der Züderseebucht (Holland) gegen das offene Meer abschließt, wird 1932 fertiggestellt werden. Von da an werden die ungeheuren Scharen von Heringen, die im Frühjahr den Züdersee zum Laichen aufsuchen, den Weg versperrt finden. Die Ausübung der Fischerei wird damit umhingend geworden sein. Die Züderseefischer haben daher beschlossen, ihre Fahrzeuge nur noch für das kommende Frühjahr instandzusetzen, sich dann aber ihrer Schiffe und ihres Fischereigerätes zu entledigen.

Eine politische Heirat. Der Londoner Daily Express meldet, Asam Jah, der älteste Sohn des (mohammedanischen) Fürsten von Hyderabad, der einer der reichsten Männer der Welt ist und den größten indischen Fürstentum beherrscht, werde die Tochter des früheren Kalifen Abdul Medschid heiraten. Abdul Medschid wurde nach dem Krieg an Stelle des letzten Sultans vom türkischen Parlament zum Kalifen gewählt, mußte aber im Jahr 1924, nachdem die türkische Nationalversammlung das Kalifat abgelehnt hatte, Konstantinopel verlassen. Er lebt seitdem in der Schweiz und in Frankreich. Der Fürst von Hyderabad hat dem früheren Kalifen nach seiner Absetzung eine monatliche Rente von 6000 Mark gewährt. Da die Kalifatsfrage in der letzten Zeit gerade von den indischen Mohammedanern wieder lebhaft erörtert wird, ist es nicht ausgeschlossen, daß von indischer Seite die Verlobung des früheren Kalifen wieder in den Vordergrund gehoben wird.

Der preussische Ministerpräsident Brauns ist von Ancona am Adriatischen Meer, wo er längere Zeit zur Kur weilte, nach Berlin zurückgekehrt. Da er aber noch nicht völlig wieder genesen ist, wird er sich in Berlin erholen.

Gegen Husten und Kalarrh nur die bewährten
Schorndorfer Lakritzen
das Beste für Redner und Sänger. Es hältlich in allen Apotheken u. Drogerien.

berhergestellt ist, wird er vorerst die Geschäfte noch nicht übernehmen.

Büste Edisons im Deutschen Museum. Das Deutsche Museum in München, dessen Auszubehälter Edision war, hat im Ehrensaal der Elektrotechnik neben der Marmorbüste von Werner von Siemens auch diejenige von Edision aufgestellt. Es ist das letzte Bildwerk, das noch nach dem Leben geschaffen werden konnte und dem Deutschen Museum von den größten elektrotechnischen Vereinigungen Amerikas gestiftet worden war.

Bezwinger des Matterhorns. Nachdem es im August den Brüdern Schmidt aus München gelungen war, die bis dahin unerstiegenen Nordwand des Matterhorns zu besteigen, haben jetzt zwei Führer aus dem Klostal, Carrel und Blich, auch die bisher unbewungene Südwand erklimmen.

Die Freunde der Sklareks. Zu Beginn der Verhandlung im Sklarekprozess am Freitag überreichte ein Verteidiger dem Gericht einen großen silbernen Pokal, auf dem die Namen Professor Schäfer, Moritz Rosenthal, Fritz Brodat, Edgar Wolf, Gustav Degener, Paul Hirsch, Staatsminister a. D., Schneider, Bürgermeister und die Namen der Brüder Sklarek und der Frauen Degener und Schneider eingraviert sind. Der Pokal trägt die Inschrift: „Unserer Freundschaft gewidmet, 30. Jänner 1923“. Der Angeklagte Leo Sklarek behauptet, daß noch zwei andere Pokale vorhanden gewesen seien, die die Namen von einflussreichen Persönlichkeiten getragen haben. Auf die Frage, ob denn aus diesen Pokalen auch getrunken worden sei, erwidert Sklarek: „Natürlich“.

Haus- und Grundbesitzer als Bekker. In Montabaur (Westerwald) wurde ein Bekker festgenommen, der es verstanden hatte, sich durch briefliche Bitteteleien in den Besitz größerer Geldsummen zu setzen. Sehr erstaunt war man auf der Polizei, als man feststellte, daß der „Bekker“ Haus- und Grundbesitzer ist, der auf größerem eigenen Grundbesitz Landwirtschaft betreibt und auch über etliches Groß- und Kleinvieh verfügt. Das Erstaunen wuchs aber noch, als sich weiter ergab, daß der Festgenommene auch noch eine monatliche Rente von 80 Mark bezieht.

Familientragödie. In Berlin hat der 25jährige Arbeiter Loge seine Frau und seine beiden Kinder mit einem Beil erschlagen und sich dann erhängt.

Ladensplünderung. In Berlin wurden am Donnerstag wieder am hellen Tag zwei Verkaufsgeschäfte von Arbeitssolen ausgeplündert. Mehrere Zentner Fleischwaren usw. wurden geraubt und viel Ware vernichtet.

Einem Großfeuer fiel das weithin bekannte Gasthaus zur Ginde in Burgberg bei Billingen zum Opfer. Als der Sohn des Besitzers, Johann Bär, nachmittags 5 Uhr den Motor zum Futter schneiden in Gang setzen wollte, schlug aus dem Anfaller eine Strohstamme, die das in der Nähe aufgestapelte Heu sofort in Flammen setzte. In kürzester Zeit bildete das ganze große Anwesen ein einziges Flammenmeer. Der Schaden wird auf 50 000 Mk. geschätzt. Außer dem Vieh konnte so gut wie gar nichts gerettet werden.

Großfeuer. In dem tschechoslowakischen Dorf Nizni Slavov brach durch zündelnde Kinder ein Brand aus, dem 56 Wohngebäude mit Stallungen und Scheuern, sowie viele landw. Geräte, Maschinen, Vieh und die ganze Ernte zum Opfer fielen.

Autounfall in Wien. In der Nacht zum Freitag stieß ein Amtsauto, in dem der Ackerbauminister Dr. Dollfuß, der Minister a. D. Dr. Gürtler und der frühere Staatssekretär Abg. Stöckler saßen, mit einer Autodroschke zusammen. Beide Wagen stürzten um. Dollfuß und Stöckler erlitten durch Gaspfitter stark blutende Verletzungen, Gürtler wurde nur leicht verletzt. Der Führer der Droschke wurde schwer, eine im Wagen stehende Frau lebensgefährlich verletzt.

70. Geburtstag. Der frühere sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Regierungsrat a. D. Hermann Mattäta vollendete am 24. Okt. das 70. Lebensjahr. 1919 war er ins Württ. Arbeitsministerium als Schlichter für Arbeitsfreistellungen berufen worden. 1920 zog er sich sowohl im Landtag als auch im Gemeinderat, dem er gleichfalls längere Zeit angehört hatte, aus dem politischen Leben zurück.

Die Wehrachtsfische. Im Westerwald befindet sich eine Seenplatte, die für Fischzucht sehr geeignet ist. Bei dem Ort Dreifelden liegt z. B. ein über 400 württ. Morgen großer Weiher, der alljährlich eine erhebliche Menge von Fischen liefert. Dieser Weiher wird stets um die Mitte des Oktober abgelassen; in einem kleinen Weiher an der Abflusstelle erwartet die zusammengebrängten Fische ihr Schicksal. Nahezu sechs Wochen dauerte diesmal der Abfluß des Weihers. Die Fische wurden mit Reischöpfen auf dem Wasser geholt, gewogen, sortiert und in bereitstehenden Lastwagen lebend nach einer Leichwirtschaft gebracht, wo sie wieder in kleinen Wasserbehältern eingeseht wurden. Hier bleiben sie bis zur Wehrachtszeit, um dann in die großen westdeutschen Städte verschickt zu werden. Während des fünf Tage dauernden Abflusses werden gewöhnlich 800 bis 900 Zentner Fische gefangen. Heuer wurden über 100 000 Fische, meist Karpfen und Schleien, vereinigt auch Hechte und Forellen gezählt. Das Abfließen lockt gewöhnlich Tausende von Zuschauern aus nah und fern herbei.

Fußball am Sonntag

Gruppe Württemberg.

- FC. Birkenfeld — Stuttgarter Kickers 1:1.
- VfB. Stuttgart — Germania Brödingen 2:0.
- VfR. Heilbronn — Union Bödingen 2:1.
- SpV. Feuerbach — FC. Pforzheim 2:2.
- Sportfr. Ehlingen — VfV. Zuffenhausen 4:2.

Gruppe Baden.

- FC. Mühlburg — Phönix Karlsruhe (Vorrunde) 0:4.
- Karlsruher FV. — FV. Rastatt 0:1.
- FC. Rheinfelden — FC. Billingen 2:1.
- FC. Freiburg — Spielogg. Schramberg 3:0.

Gruppe Südbayern.

- Teutonia München — Wacker München 1:1.
- DSV. München — Schwaben Augsburg 3:0.
- SSV. Ulm — 1860 München 2:1.
- FC. Straubing — Bayern München 2:1.
- VfB. Ingolstadt — Jahn Regensburg 0:0.

Gruppe Nordbayern.

- FC. Nürnberg — FC. Bayreuth 3:0.
- Spielogg. Fürth — Bayern Hof 3:1.
- Würzburger Kickers — ASV. Nürnberg 2:2.
- FV. Würzburg — VfR. Fürth 2:2.

A-Klasse.

- FV. Wildbad — FC. Arnbach 2:3.



KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

UNSERE PREISE
FÜR DEUTSCHE WARE
AUS
AUSLANDS-ROHSTOFFEN

Die Wirkung der niedrigen Weltmarktpreise auf unsere Preise

ÖL UND FETT (AFRIKA UND INDIEN)

Speiseöl 111 mild, neutral schmeckend . . . Pfund	0.28
Kokosfett 222 100% Fett, raffiniert . . . Pfund-Tafel	0.30
Tafel-Margarine Pfund-Würfel	0.33
Wachstuch mit Barchentrückseite, gutes sächsisches Fabrikat, 100 cm breit m	1.50
Kernseife 65% Fettgehalt, 1000 g Riegel 0.30, 500 g Riegel	0.25

GUMMI (ÖSTINDISCHE INSELN)

Gummischwamm rot, große Form	0.25
Gummischürze für Damen, farbig becrückt, mit einfarbiger Rüsche	0.50
Badevorlage Schwammgummi, bunt gemustert, Größe 30x50 cm	0.95
Gummiwärmflasche Inhalt 2 Liter	2.25
Fahrradschlauch grau oder rot, verschiedene Größen	0.65
Fahrraddecke 111 grau, Größe 28x1 1/2	1.95

KUPFER (AMERIKA)

Kupferwärmflasche 28 cm Durchmesser, 850 g schwer	3.50
Kupferwärmflasche 30 cm Durchmesser, 900 g schwer	4.50
Klingeldraht Baumwolle gewachst, für Schwachstrom 100 m	1.50
Antennenlitze 7x2x0,20 mm 20 m	0.75
Kupferdraht für Erdleitung, 2,5 mm Querschnitt, 10 m	1.00

MAKO-BAUMWOLLE (ÄGYPTEN)

Streifstoffsatin rein Mako, hochglänzende, feine Aussteuerqualität, 130 cm breit, m 1,65, 80 cm breit, m	1.10
Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, Doppelsohle und Hochferse Paar	0.65
Herrenunterhose Mako gekämmt, 2fädig, Größe 4-4	1.65

BAUMWOLLE (NORDAMERIKA)

Stehumlegekragen 111 für Herren, 3 fach 3 Stück	1.00
Herrenoberhemd Hemdentuch weiß, mit Popeline-Einsatz	2.45
Herren-Einsatzhemd Baumwolle, verschiedene Muster, mit Trikotin-Einsatz Größe 4-4	1.45
Herrensocken Baumwolle, schwarz und farbig, Paar	0.28
Rohnessel bewährtes westfälisches Fabrikat, besonders dicht, 78 cm breit m	0.28
Hemdenflanell sehr dicke Qualität aus guten Rohgarnen, Indanthrenstreifen, 70 cm breit m	0.38
Stangenleinen gebleicht, bewährte Gebrauchsqualität, 130 cm breit, m 0,95, 80 cm breit, m	0.58
Damas-Tischtuch rein weiß, mit Seidenglanz, gutes Aussteuer Tuch, Karomuster, 110x150 cm oder 130x130 cm	1.75
Damen-Taghemd Körperbarchent, mit Stickerei und Bogen	0.95
Damennachthemd Körperbarchent, Stickerei	1.95
Damenschluphose Baumwolle mit Baumwoll-Rauhfutter, viele Farben, Größe 42-46	0.95
Büstenhalter Linon mit Baumwollschur	0.68

BAUMWOLLE (OSTINDIEN)

Fancy-Molton zweiseitig gereut, 70 cm breit, m	0.50
Rockstoff Doppelgewebe, verschiedene Muster 70 cm breit, m	0.95

WOLLE (AUSTRALIEN UND SÜDAMERIKA)

Schlafdecke 65% Wolle, grau mit Streifenkante	3.50				
Natté romaine reine Wolle, vorzügliche Kleiderqualität, 45 cm breit m	1.95				
Fleur de laine reine Wolle, bevorzugter moderner Kleiderstoff, 95 cm breit m	3.50				
Strickwolle „Rotband“, reines Kammgarn, moderne Strumpffarben 100 g	0.60				
Pulloverwolle reines Kammgarn, farb- und waschecht, Modifarben 100 g	0.95				
Damenstrümpfe reine Wolle, mit Doppelsohle und Hochferse Paar	1.85				
Herrensocken reine Wolle, 2x2 gestrickt, verstärkte Ferse und Spitze Paar	0.75				
Kinderstrümpfe reine Wolle, gestrickt, starkfädig					
Strumpfgröße	1	2	3	4	5
Schuhgröße	19-20	21-22	23-24	25-26	27-29
Preis	0.75	0.90	1.05	1.20	1.35
Strumpfgröße	6	7	8	9	10
Schuhgröße	30	31-32	33-34	35-36	37-38
Preis	1.50	1.65	1.80	1.95	1.95

SEIDE UND KUNSTSEIDE

Crêpe de chine reine Seide, dicke Qualität, moderne Kleider- und Ballfarben, 95 cm breit, m	2.95
Crêpe marocain reine Seide, schwere Kleiderqualität, beliebter Modestoff, 95 cm breit, m	3.85
Crêpe marocain Kunstseide, einfarbig, 96 cm breit, m	1.95
Kunstseiden-Veloutine Fein-Kunstseide mit Mako, 80 cm breit m	1.95
Damenschluphose Kunstseide mit Baumwollrauhfutter, verschiedene Farben, Größe 42-46	1.10
Damenstrümpfe Kunstseide mit Mako-Innensohle, elastisch Paar	0.85

Die angegebenen Maße geben die ungefähren Größen, Breiten und Gewichte an.



Heute abend 8.00 Uhr
Ausschreibung
im „Cafe Lindenberger“
betr. Generalversammlung

Grafhoff-Kaffee
ist vorzüglich

Preisabschlag!

Jede Mischung um 40 Pfg. pro Pfund herabgesetzt.

Mischung 1 1/4 Pfd. 90 ¢
" 2 1/4 " 80 ¢
" 3 1/4 " 70 ¢

Kaffee Hag

stets frisch
1 Paket 81 ¢ und 1.62

5% Rabatt

Fritz Klob

Lebensmittel und Feinkost.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



Liederkrantz Wildbad

Am Samstag den 31. Oktober 1931, abends 8 Uhr findet im Saale des Gasthauses zur „Alten Linde“ die

General-Versammlung

statt, wozu alle aktiven, Ehren- und passiven Mitglieder höflichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Schriftführers über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Bericht über die erfolgte Prüfung der Jahresrechnung und Entlastung des Vereinstassiers.
3. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses.
4. Festlegung des Jahresprogramms.
5. Anträge aus der Mitte der Mitglieder, die bis spätestens Mittwoch den 28. Oktober abends beim Vorstand eingereicht sind.

Der Ausschuss.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Wildbad, den 25. Oktober 1931.

Todesanzeige.



Tieferschüttert machen wir die Mitteilung von dem unerwartet raschen Hinscheiden meiner herzensguten Frau und lieben treusorgenden Mutter meines Kindes, unserer lieben Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Emma Lipps geb. Schober

im Alter von 30 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Eugen Lipps und Kind Hedwig
Eugen Lipps sen. und Frau
Karl Schober sen. und Frau und Tochter Hedwig
Karl Schober jun. und Frau.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 2 Uhr (Waldfriedhof).
Bon Kondolenzbesuchen bitten wir höf. Abstand zu nehmen.

Wildbad, 25. Oktober 1931.

Todes- + Anzeige.

Am Sonntag früh 5 Uhr entschlief nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von beinahe 86 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Wilhelmine Bägner
Gasmeisters Witwe.

In tiefer Trauer:

Robert Vollmer und Frau Emilie geb. Bägner
Robert Haag und Frau Helene geb. Bägner
Mina Schüb geb. Bägner
Julius Bägner und Frau Hilde geb. Bägner
und Enkelkinder.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

